

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	28. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	20. September 2016, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Erster Bürgermeister Wolfram Jäger

29.

**Punkt 30 der Tagesordnung: Hauptbahnhof-Süd: Änderung des bestehenden Bebauungsplanes in drei Bebauungspläne
Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Uwe Lancier und Dr. Eberhard Fischer (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 18. August 2016
Vorlage: 2016/0506**

Beschluss:

Verweisung in den Planungsausschuss

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 30 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Cramer (KULT): Die Antwort der Verwaltung, sprich: des zuständigen Dezernats hat mich jetzt nicht wirklich überrascht. Aber wir sehen doch eine Notwendigkeit, den Bebauungsplan zu ändern. Wir sehen die Notwendigkeit, dass der Bürgerbeteiligungsprozess, dass die Ergebnisse des Workshops und der drei Arbeitsgruppen aufgenommen werden vom Fachdezernat, vom Fachamt, sprich: dem Stadtplanungsamt, so dass wir doch beantragen, im Planungsausschuss in die Details zu gehen. Denn unseren relativ detaillierten Antrag in den drei Punkten, die wir aufgezeigt haben, hat die Verwaltung nur sehr pauschal – verständlich aus ihrer doch engen Sicht – beantwortet. Damit können wir leben. Aber ich denke, draußen die Bürger, die sich an dem Workshop beteiligt haben, können damit nicht leben.

Denn es war in allen drei Arbeitsgruppen eine Hauptforderung, dass man die Bebauungspläne genau so hinschraubt, wie es dann passt für die drei Gebiete. Das war der Wunsch. Von daher noch einmal der formale Antrag: Verweisung in den Planungsausschuss.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Im Gegensatz zu den Antragstellern sehen wir keine Notwendigkeit, den Bebauungsplan zu ändern oder gar zu teilen. Es gibt andere Bebauungspläne über größere Areale mit ganz verschiedenen Funktionen innerhalb des

überplanten Gebiets. Wir teilen die Antwort der Verwaltung, dass alle bisher angedachten Nutzungen hinter dem Hauptbahnhof, alle Vorschläge, die gemacht wurden, kompatibel sind mit dem bestehenden Bebauungsplan. Deshalb noch einmal: Es soll verschiedenes entstehen, das kapieren wir. Wir verstehen nicht, warum deswegen ein Bebauungsplan geändert und geteilt werden soll. Aber wenn es der Sache irgendwie dient, können wir uns gut – auch wenn wir nicht gefragt werden – einverstanden erklären mit dem Verweis in den Planungsausschuss und mit einer vertieften Erörterung dort.

Stadtrat Zeh (SPD): Noch länger als auf die Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums zu Zuschüssen für die Kriegsstraße warten wir auf die Investoren, die das Gebiet südlich des Hauptbahnhofs bebauen wollen. 20 Jahre mindestens hängt dieses Filetstück schon ab. Es wurde zuletzt vor zwei Jahren bei der Entscheidung und Diskussion über einen Fernbusbahnhof gesagt, die Gespräche sind am Kochen. Es kommt sofort. Ich warte immer noch auf dieses Fertiggericht. Ich weiß, es werden Gespräche geführt. Aber ich will auch hoffen, dass tatsächlich irgendwann einmal Unterschriften über Grundstücksteile oder was auch immer erfolgen. Ich kann mir auch vorstellen, dass unser gegenwärtig gültiger Bebauungsplan abgeändert werden muss. Aber ich will sagen: Ohne Investor machen wir vorher gar nichts. Ich kenne mehrere Bebauungspläne über das Grundstück.

Auch die Bürger, die jetzt Herr Cramer aus diesem Workshop anführt: Ich kann mir schon vorstellen, dass der eine oder andere etwas anderes will. Das Heizkraftwerk, das ehemalige Kesselhaus, steht im Bebauungsplan drin. Auch dort ist kulturelle Nutzung durchaus möglich und vorgesehen. Aber auch dort müssen sich meiner Meinung nach erst die Ideen soweit verfestigen, dass tatsächlich konkrete Entscheidungen und konkrete Baumaßnahmen absehbar sind. Erst dann ist es geeignet, ein Bebauungsplanverfahren zu machen. Den Bürgern, die Herr Cramer noch einmal angeführt hat, ist vielleicht gar nicht bewusst, wie viel Arbeit in einem Bebauungsplan – und in drei Bebauungsplänen eben die dreifache Arbeit – steckt, von vorgezogener Öffentlichkeitsarbeit, Auslegung bis hin zum Satzungsbeschluss. Wer einmal in den Haushalt schaut, kann als Kennzahl für das Stadtplanungsamt sehen, dass nur 6 – 10 Bebauungspläne pro Jahr geschaffen werden. Herr Cramer will jetzt mit dem Antrag die Hälfte des Stadtplanungsamtes für dieses Konzept belegen. Deswegen bin ich schon offen für Veränderung des Bebauungsplans, der derzeit gültig ist. Aber erst dann, wenn tatsächlich konkrete Investitionsentscheidungen anstehen. Das kann man dann sicherlich auch über eine Anpassung oder so machen. Den Ansatz, die Idee, die dahinter steht, sehe ich zwar, aber ohne Investoren macht es wenig Sinn.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Herr Zeh, wenn Sie wie ich und Herr Cramer bei dem Workshop dabei gewesen wären, dann wüssten Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger, auf die sich Herr Cramer bezieht, ganz viele Architekten waren. Da war eine große Anzahl von Architekten dabei, auch andere, auch welche, die eher der Nutzergruppe anzurechnen sind. Aber durchaus auch ausgesprochen viele Fachleute, weil die sich ganz einfach für das Thema interessiert haben. Die mussten sich sogar per Los bewerben, weil so ein großes Interesse gerade aus dem Fachpublikum da war. Von daher ist es auch etwas, wo ich mir, als ich den Antrag gelesen habe, gedacht habe, ja, ich erinnere mich, dass tatsächlich in allen Arbeitsgruppen gefragt wurde: Passt das mit dem Bebauungsplan, was ist da möglich, wo stoßen wir mit dem, was wir uns vorstellen, an Gren-

zen. Mir ist auch nicht ganz klar, wo die Diskrepanz liegt zwischen der Einschätzung der Verwaltung, dass doch mit dem Bebauungsplan alles geht, und mit der Einschätzung in den Workshops, die davon abgewichen ist. Deswegen halte ich einen Verweis in den Planungsausschuss für richtig, wo noch einmal aufgezeigt wird, was geht und was nicht, im Hinblick darauf, was als Ziele, als Vorstellungen von diesen Interessierten in den Workshops genannt wurden. Letzten Endes ist es auch wichtig, dass bei einer Bürgerbeteiligung und vor allen Dingen auch, wenn Fachpublikum kommt, tatsächlich auch etwas geschieht mit den Ergebnissen, dass nicht einfach nur etwas gesammelt wird und dann war es schön, dass sie da waren, sondern dass wir damit auch weiterarbeiten. Das wünschen wir uns auch und sind gespannt darauf, wie es dann im Planungsausschuss sein wird.

Stadtrat Wenzel (FW): Frau Kollegin Dr. Leidig hat mit ihrem Redebeitrag meine Argumentation schon vorweg genommen. Ich sehe es genauso wie Kollege Cramer es gesagt hat. Bis dort eine endgültige Entscheidung kommt über das sogenannte Filetstück, habe ich einen langen Bart. Deshalb sollte man möglichst diesen Weg gehen. Ich freue mich, dass es im Planungsausschuss intensiv besprochen wird.

Der Vorsitzende: Genauso machen wir es. Der Antrag wird an den Planungsausschuss verwiesen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
7. Oktober 2016